AUTOS DE FÉ AND JEWS.

UNTER diesem Titel hat Herr E. N. Adler im JEWISH QUARTERLY REVIEW (April 1901) einen schätzbaren Artikel mit einem Verzeichniss der in und ausserhalb Spaniens gefeierten Autos de fé veröffentlicht. Ein vollständiges Verzeichniss der in Spanien und Portugal abgehaltenen Autos zu liefern, wird erst dann möglich sein, wenn die Archive von Alcalá de Henares, Simancas u. a., von Lissabon, Coimbra und Evora durchforscht sind, aber auch ohne das reiche handschriftliche Material gesichtet zu haben, ist eine Ergänzung der von Adler veröffentlichten Autos möglich und, wie ich hoffe, mit einigen Berichtigungen auch erwünscht.

Zuvor eine Bemerkung über das von Adler mitgetheilte Autograph des katholischen Königspaares vom 31. August 1485. Der in demselben genannte Alfon ist nicht der bekannte Sammler des Cancionero, "el judino Johan Alfon de Baena," der "escrivano é servido del muy alto Rey de Castilla D. Johan," Rentschreiber im Hofstaate des Königs Juan II. von Castilien war; im Jahre 1485 war er nahezu dreissig Jahre todt. Es heisst im Autograph deutlich Alfon de Baeça. Die Juden von Baeça (Baeza) im Bisthum Cordova hatten im Jahre 1391 sämtlich die Taufe empfangen und Marranen aus Baeça wurden noch Jahrhunderte später von der Inquisition verfolgt.

Die meisten Opfer forderte die Inquisition in den ersten Jahren ihres Bestandes nächst in Toledo in Saragossa. Das Tribunal zu Saragossa hat Herr Adler fast gar nicht berücksichtigt. Von 1485 bis 1503 wurden in der Hauptstadt Aragoniens fast jedes Jahr drei, vier und mehr Autos abgehalten.

1489 wurden am 2. Mai in Barcelona und Samstag 18. Juli in Taragona grosse Autos de fé gefeiert. In Taragona wurde 12. März 1490 die Gattin des Chirurgen Ludwig Rebelles und den 24. März desselben Jahres Gabriel Miro, magister in artibus et medicina, mitsammt seiner Gattin in effigie verbrannt. (*Coll. de Documentos inéditos de Aragon*, XXVIII, 39 ff.) Im Januar 1490 verurtheilte das Tribunal in Valencia 9 Personen "por la Ley de Moysen" (Arch. Alcalá de Henares, s. *Revue des Études Juives*, XXXVII, 269). Im Juli 1501 fand ein grosses Auto de fé in Sevilla statt; 54 — nicht 45 Personen, wie Kaufmann irrthümlich schreibt (*Revue*, XXXVIII, 276)—

darunter ein junges, schönes und bibelkundiges Mädchen, wurden verbrannt (*Revue*, XXXVII, 269). 1805, 28. Februar, wurde in dem Auto de fé zu Barcelona Micer Francisco Franch, "doctor en droit, Regent de la Cancelleria del Rey," reconciliirt (*Documentos inéditos de Aragon*, XXVIII, 214). In Saragossa wurden Autos de fé gefeiert: 17. August 1505, 5. März und 24. Mai 1506, 16. Juni 1511, 18. März 1520, 23. Juli 1524, 28. Februar 1528, 25. Februar 1539. In Logroño, das nicht in Navarra liegt, wie es REVIEW, p. 430, heisst, verbrannte die Inquisition den 7. und 8. November 1610 sechs geheime Juden, einen derselben weil er häufig gesungen haben soll:—

Si es venido, no es venido
El Mesias prometido,
Que no es venido.

Ein ausserordentlich grosses Auto de fé fand 1625 in Madrid statt.

Für die Autos de fé in Cordova ist die Hauptquelle die von D. Luis Maria Ramirez de las Casas-Deza unter dem Pseudonym G. Matute y Luquin in Cordova 1839 — nicht 1836 — erschienene Sammlung. In derselben fehlen die Autos vom 22. Januar 1628, 1. Mai 1639 und 12. October 1653 (*Boletin de la r. Academia de Historia*, XXXVIII, 164). In Valladolid gab es 22. Juli — nicht Juni — 1636 ein Auto de fé. Das im März 1655 abgehaltene Auto de fé, bei dem Marcus de Almeyda, auch Isaac de Almeyda Bernal genannt, den Tod erlitt, fand nicht in Granada, sondern in S. Yago de Compostella statt; das Tribunal in Cordova verbrannte ein und ein halb Monat später, 3. Mai, Abraham Nuñez Bernal, des Vorigen Oheim. Gelegentlich sei hier bemerkt, dass Zunz, "Die Monatstage des Kalenderjahres," S. 24, irrthümlicherweise erst den Oheim und dann den Neffen verbrennen lässt. Am 9. Juli 1667 fanden den Feuertod bei dem Auto de fé in Cordova Abraham Athias, der Vater des bekannten Amsterdamer Buchdruckereibesitzers, Jacob Rodrigues und Rahel Nuñez Fernandez. (S. Kayserling, *Biblioteca española port.-judaica* (Strasburg, Trübner (nicht Teubner), 1890), p. 17.)

Die Inquisition in Palma auf Mallorca veranstaltete am 13. Januar 1675 ein Auto de fé; Lopez, der Sohn Abrahams aus Madrid, wurde lebendig verbrannt. Mehrere Autos de fé fanden dort 1679 statt und zwar am 6. April mit 50, am 23. April mit 52, am 30. April mit 62 und am 28. Mai mit 13 Judaizantes, dann wieder im Jahre 1691 am 7. März mit 24, am 1. Mai mit 25, am 6. Mai mit 25 Judaizantes, welche letztere sämmtlich verbrannt wurden, und am 2. Juni. (S. Kayserling, *Die Juden in Navarra, den Baskenländern und auf den Balearen*, p. 182 ff.)

Bei dem Sonntag den 18. Mai 1721 in Sevilla abgehaltenen Auto de fé wurden Antonio Carillo, dessen Frau und dessen 95jährige Mutter

"por sus errores judaizantes" oder "por temerariamente pertinaz en sus errores" mit zwei Anderen "por relapso judaizante" in persona, Carillo's Tochter und Schwägerin und drei "judios impenitentes" in effigie verbrannt, acht Judaizantes zu lebenslänglichem Kerker verurtheilt. Am 15. März 1722 erlitt in Toledo die 75jährige Witwe des Melchior de Torres, "pertinaz en la observancia de la Ley de Moysen," den Feuertod. Dasselbe Schicksal hatten am 12. April 1722 in Cordova Antonio Gabriel de Torres und die Frau seines Bruders Francisco Gabriel de Torres aus Bordeaux mit drei andern Glaubensgenossen; bei diesem Auto wurden 9 zu lebenslänglichem Kerker verurtheilt. Bei dem Auto de fé in Cuenca am 29. Juni 1722 erschienen 18 Judaizantes, von denen 14 zu lebenslänglichem Kerker und je zu 200 Stockschlägen verurtheilt wurden. Am 5. Juli 1722 fand ein Auto de fé in Sevilla statt; 4 Judaizantes wurden in persona, 3 Mitglieder der Familie de la Peña in effigie verbrannt und Juan Stanislaus Bosco, ein Calvinist aus Genf, wurde zu lebenslänglichem Kerker verurtheilt. Am 18. October 1722 wurden in Murcia 28, am 21. September 1722 in S. Yago 3 reconciliirt, am 22. November 1722 in Cuenca der Arzt Antonio de Cespedes, dessen Schwester und Schwiegermutter in effigie verbrannt und 11 Judaizantes reconciliirt, und am 30. November 1722 in Llerena 17, darunter zehn Glieder der Familie de Castro, mit Kerkerstrafe belegt.

In dem grossen Auto de fé in Sevilla am 31. Januar 1723 wurden der siebzigjährige Luis Nuñez de Acosta aus Lissabon und Leonor de Acosta mit 10 andern verbrannt und Marcos de Espinosa mit 41 Judaizantes reconciliirt. Irrthümlich ist diese Angabe von Adler zu dem Auto de fé gemacht, das an demselben Tage in Barcelona stattfand, bei dem nicht 54, sondern blos 4 reconciliirt wurden. Bei dem Auto de fé in Cuenca am 21. Februar 1723 erschien eine einzige Frau, bei dem in Valencia am 24. Februar 1723 wurden eine hartnäckig im Judenthum verharrende 62jährige Frau und ein junger Mann in persona, und dessen im Kerker verstorbener Bruder in effigie verbrannt. An demselben Tage hatte Toledo ein Auto de fé, bei dem eine siebzigjährige Frau, "que murió observante de la Ley de Moyses," mit ihrem Sohne in effigie, einer in persona verbrannt und 3 reconciliirt wurden. Am 9. Mai 1723 fand in Cuenca ein Auto de fé mit einem Judaizanten statt. Bei dem Auto in Murcia am 13. Mai wurde Melchior Melo als Jude lebendig verbrannt und 14 wurden mit schweren Kerkerstrafen belegt. Am 6. Juni 1723 wurde in Sevilla ein grosses Auto de fé gefeiert: 2 Judaizantes relapsos wurden verbrannt und 32, darunter 9 Verwandte des verbrannten Thomas Rodriguez, reconciliirt. An demselben Tage gab es ein Auto in Valladolid mit 2 Judaizantes, welche nicht verbrannt, sondern mit

lebenslänglichem Kerker bestraft wurden, und in Saragossa, wo 21 Judaisirende, nicht einer, wie Adler angiebt, reconciliirt wurden.

Den 13. Juni 1723 feierte Cordova ein Auto de fé: die Seidenhändler Juan Fernandez Diaz und Juan Felix Fernandez und der Kaufmann Miguel de Soto y Herrera aus Bordeaux wurden mit zwei andern Judaizantes in persona und einer in effigie verbrannt, die Frau des Juan Fernandez Diaz wurde mit 14 Anderen reconciliirt. Diese Angaben finden sich bei Adler wieder irrthümlich bei dem Auto de fé, das sieben Tage später, d. 20. Juni, in Granada stattfand, bei dem 29 (30) reconciliirt wurden. Am 26. Juli 1723 verbrannte die Inquisition in Llerena als Bekennerin des Judenthums Anna Lopez; deren Kinder und mehrere Verwandte wurden zu lebenslänglichem Kerker verurtheilt. Mit Kerkerstrafe wurden 10. August 1723 in Sevilla 5 belegt, einer von ihnen war Juan Cadenas, auch Mordejai (Mordechai) genannt. Bei dem Auto de fé in Granada am 24. October 1723 erschienen 23 "Hereges Judaizantes," unter ihnen zwei de Espinosa, der eine war "galan," zweiter Liebhaber, der andere Souffleur bei der Schauspielergesellschaft in Granada. Am 19. December 1723 war ein Auto de fé in Valladolid, — Granada bei Adler ist wohl Druckfehler. Eine der am 23. April 1724 in Cordova in effigie Verbrannten war Maria Fernandez, die Frau des zehn Monate früher verbrannten Juan Felix Fernandez; sie starb "en la observancia de la Ley de Moysen." In Cuenca wurden 23. Juli 1724 4 Personen in persona und 1 in effigie verbrannt und 3 reconciliirt. In Cordova wurden auch am 2. Juli 1724 und am 12. Mai 1726 Autos gefeiert.

Die folgenden von Adler angeführten Autos de fé geben zu besonderen Bemerkungen keinen Anlass. Bei dem Auto in Valladolid am 13. Juli 1745 wurden Miguel Gutierrez — nicht Gutierrez Garcia — und Francisco Garcia mit lebenslänglichem Kerker und Galeerenstrafen belegt und Joseph Pereyra Cavalo, ein Student aus Valladolid, auf drei Jahre in ein Kloster gesteckt.

Die in Lissabon, Coimbra und Evora abgehaltenen Autos da fé führt Hr. Adler meistens ohne nähere Datumsangabe an.

1603, 3. August, hatte Lissabon ein grosses Auto da fé, bei dem der 24jährige Franciscaner-Mönch Diogo de Assumção, von den Wahrheiten des Judenthums überzeugt, mit der glaubenstreuen Thamar Barrocas und noch fünf anderen Marranen den Feuertod erlitt.

1605, 16. Januar, gab es in Lissabon ein Auto da fé: 155 Personen wurden reconciliirt; in demselben Jahre am 27. März eins in Evora, bei dem ein Bekenner des Judenthums, und das Jahr darauf am 24. März an demselben Orte eins, bei dem mehrere Judaizantes verbrannt wurden. Das Auto da fé in Lissabon 1624 fand am 5. Mai statt; an diesem Tage bestieg der Diaconus Antonio Homem, der in

einer unterirdischen Synagoge den Gottesdienst geleitet und Predigten gehalten hatte, den Feuerstoss.

1629, 1. April, gab es in Evora und 2. September in Lissabon Autos da fé.

1642, 2. April, wurden in Lissabon zwei reiche Juden verbrannt und mehrere garrotirt, und—

1647, 15. (22.) December, erlitt in Lissabon der junge Isaac de Castro Tartas den Feuertod.

1658, 15. Decbr., war in Porto ein grosses Auto da fé mit 90 Judaizantes: 6 bestiegen den Scheiterhaufen.

1660, 17. October, wurde in Lissabon und 1664, 26. October, in Coimbra mit 237 Judaizantes ein Auto gefeiert.

1682, 10. Mai, wurde in Lissabon das in der Geschichte der portugiesischen Inquisition grösste Auto da fé abgehalten. 1704, 19. Januar und 2. März, waren solche in Coimbra; 1705 in Lissabon am 6. September mit 60 Personen, und am 6. December; 1706, 25. Juli, und 1712, 2. December, in Evora; 1707, 30. Juni, und 1713, 9. Juli, in Lissabon; 1718, 17. Juni, und 1723, 14. März, in Coimbra: bei dem einen erschienen 60, bei dem andern 3 Christãos nuevos.

Ein ausserordentlich grosses Auto da fé feierte das Tribunal in Lissabon am 10. October 1723. 54 Judaizantes erschienen, davon wurden 4 verbrannt: die Aerzte Francisco de Sa y Miranda und Andreas de Pina, Sohn des Sebastian de Pina, welche beide in Beja wohnten, der 84jährige Matheo de Moura aus Rio de Janeiro und der Kaufmann Juan Suarez de Silveyra. Unter den Reconciliirten befanden sich die Aerzte: Manuel Mendez Monforte aus Castelbranco, dem Geburtsorte des berühmten Amato Lusitano, der nach Brasilien verbannt wurde, Duarte Lopez Rosa, Manuel de Mora und Miguel Lopez Pereyra, welche sämtlich in Beja wohnten; der Advocat Manuel de Sousa Pereyra; Joseph Gomez de Paredes, "Estudiante de Gramática" aus Rio de Janeiro; und der Kaufmann Moses Ferreyra, "Judio de nacion," Sohn des Kaufmanns Jacob Ferreyra aus Livorno.

M. KAYSERLING.